120 per Woche. 170 mit Sonntags-Blatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

120 per Woche. 170 mit Sonntags-Blatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, 637 Vine Straße, zwischen 6. und 7. Straße, neben der öffentl. Bibliothek.

78. Jahrgang. Cincinnati, Donnerstag, den 9. April 1914. Preis 2 Cents. No. 85

Wetterbericht.

Für Ohio: Theilweise trübes Wetter am Donnerstag; am Freitag schönes, etwas wärmeres Wetter. Nordwestliche bis nördliche Winde.

Ausland-Telegraph

Der Massenmörder von Debreczin

In Uesküb, im früheren türkischen Vilayat Kosovo, verhaftet.

Er hatte sich durch Briefe, die er an seine Eltern schrieb, verrathen.

Verschiedenes aus dem Deutschen Reich

Auch der russische Aero-Klub verwendet sich jetzt für die Befreiung Hans Berliners.

Der Inhalt des Vertrages zwischen Columbia und den Ver. Staaten.

König Gustav von Schweden,

Wird am Donnerstag wegen eines Magengeschwüres operirt werden.

General Carranza heißt die Ausweisung der Spanier aus Mexiko gut,

Versichert aber, daß ihr Eigenthum nicht konfiszirt werden wird.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 8. April. Die Besorgniß, welche die Erkrankung des greisen Kaisers Franz Josef verursacht hatte, ist nach einer von Wien eingetroffenen Meldung unbegründet. Der Kaiser leidet, wie offiziell mitgetheilt wird, nur an einem ganz leichten Influenza-Anfall, der ihn zwingt, ein paar Tage das Zimmer zu hüten. Er konnte heute dem tausendsten Konzert des berühmten Wiener Männer-Gesangvereins nicht beiwohnen, wird aber seine vorläufig verschobene Reise nach Ungarn antreten, sobald die Witterung milder ist. Bei dem hohen Alter des Monarchen ist allerdings die Gefahr vorhanden, daß seine jetzt geringfügige Erkrankung eine ernstere Wendung nimmt, und die Aerzte haben ihm daher die größte Schonung anbefohlen.

Verheerende Stürme in Süd- und Mittel-Deutschland.

Aus Mittel- und Süddeutschland kommen heute Morgen Hiobsposten über gewaltige Sturmschäden. An zahlreichen Orten ist die Verheerung geradezu ungeheuer. Einzelheiten sind schwer zu erlangen, da der Telegraphenverkehr empfindlich gestört und theilweise ganz unterbrochen ist. In zahlreichen Ortschaften hat die Windsbraut schrecklich gehaust, Dächer abgedeckt und Gebäude theilweise umgeworfen. Der angerichtete Eigenthumsschaden läßt sich noch gar nicht übersehen.

Schloß Greifenstein in Flammen.

Aus Börlinghausen im Regierungsbezirk Arnsberg in Westfalen wird berichtet, daß in dem Schloß Greifenstein ein Brand zum Ausbruch kam, welcher in kurzer Zeit gewaltige Dimensionen annahm. Obgleich die Feuerwehren der benachbarten Ortschaften von allen Seiten herbeieilten, war es bis heute Morgen früh nicht gelungen, dem entfesselten Element Einhalt zu gebieten.

Im Interesse des Ballonführers Hans Berliner.

Auf Veranlassung des Deutschen Luftfahrer-Verbandes gibt sich nunmehr auch der russische Aero-Klub alle mögliche Mühe, die Freilassung des auf die Anklage der Spionage an der russisch-asiatischen Grenze festgehaltenen deutschen Ballonführers Hans Berliner, welcher durch seinen neulichen Flug einen Weltrekord für Distanzfahrt geschaffen, und seiner Mitfahrer zu beschleunigen.

Der Präsident des Verbands, Generalleutnant z. D. Freiherr von der Goltz, hat außerdem ein Immediat-Gesuch an den Zaren gerichtet, in welchem er die Freigabe der seit vielen Wochen im Gewahrsam befindlichen deutschen Luftschiffer dringend erbittet. Der Petent setzt in dem Gesuch klar auseinander, daß es sich um eine rein sportliche Rekordfahrt handelte und keinerlei Spionage beabsichtigt sein konnte.

Man erwartet hier auf das zuversichtlichste, daß die vereinten Anstrengungen der verschiedenen Faktoren in dem beklagenswerthen Falle von Erfolg gekrönt sein werden. Am meisten vertraut man freilich auf den bereits mitgetheilten Umstand, daß Kaiser Wilhelm selbst, auf die Bitte der Mutter eines der Begleiter Berliners, sich für die Angelegenheit persönlich interessirt.

Das neue deutsche Stationsschiff für Ost- und Westamerika.

Der Kleine Kreuzer „Karlsruhe", der an Stelle der unlängst in die heimischen Gewässer zurückgekehrten „Bremen" als Stationsschiff für Ost- und Westamerika bestimmt ist, hat seine Probefahrten in der Danziger Bucht beendigt.

Nach der Ausrüstung des Kriegsfahrzeugs im Kieler Hafen wird es die Ausreise nach Amerika antreten, wofür der fünfundzwanzigste Mai in Aussicht genommen ist. Kommandant der „Karlsruhe" ist Fregattenkapitän Lübecke, bisher Kommandant des Kleinen Kreuzers „Dresden", und erster Offizier Kapitänleutnant Studt, bisher erster Offizier des Kleinen Kreuzers „Stralsund". Die „Karlsruhe" ist mit Turbinen ausgestattet, hat ein Deplacement von 4900 Tonnen und vermag, eine Geschwindigkeit von 27 bis 28 Knoten zu entwickeln.

Polizei hinter ungarischem Hochstapler her.

Die hiesige Polizei setzt alle Hebel in Bewegung, um einem abgefeimten ungarischen Hochstapler, dem Studenten Janos Ujvary, welcher hier jüngst sein Unwesen getrieben und ungezählte Gaunereien verübt hat, auf die Spur zu kommen. Der Bursche hatte sich den Grafentitel beigelegt und sich als Sohn eines ungarischen Magnaten aufgespielt.

Ujvary wohnte in den vornehmsten Hotels und hielt Dienerschaft und Automobile. Berliner Geschäftsleute betrog er um insgesammt einhundertausend Mark. Als er merkte, daß der Boden unter seinen Füßen zu wanken begann, ergriff er die Flucht.

Der Massenmörder von Debrecz in verhaftet.

Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, des Attentäters habhaft zu werden, welcher in der letzten Februar-Woche in Debreczin die Residenz des griechisch-katholischen Bischofs Mitlossy durch eine mit der Post übersandte Höllenmaschine in die Luft sprengte und den Tod von sieben Personen verursachte.

Die Verhaftung des Schuldigen, eines Rumänen Namens Katarau, ist in Uesküb, in dem früheren türkischen Vilajet Kosovo und jetzt serbischer Besitz, erfolgt. Die nöthigen Auslieferungs-Verhandlungen sind unverweilt eingeleitet worden. Die ungarischen Behörden waren auf falscher Fährte gewesen. Sie hatten angenommen, daß sich der Mörder in einer europäischen Großstadt versteckt hätte, und an die Kriminal-Polizei überall hin das Ersuchen gerichtet, auf den Verbrecher zu fahnden.

Briefe, die er an seine Eltern schrieb, hatten ihn verrathen.

Zum Nachfolger des Generaladjutanten Ewart ernannt.

London, 8. April. Generalleutnant Sir Henry Crichton Slater ist zum Generaladjutanten ernannt worden, als Nachfolger des Generals Sir John Ewert, der zusammen mit dem Generalstabschef Sir John French wegen der Ulster-Schwierigkeit resignirt hat.

Kämpfe in Albanien.

Athen, 8. April. Eine offizielle Bekanntmachung sagt, daß am Dienstag muhammedanische Albanesen in Koritza eingedrungen seien und mit Hilfe der Gendarmerie, die vorher die Einwohner entwaffnet hatte, damit begonnen habe, die Christen niederzumetzeln.

Eine Wiener Depesche vom 3. April meldete, daß in Avlona die Nachricht eingetroffen sei, daß irreguläre griechische Truppen die Stadt Koritza in heftiger Weise angegriffen hätten, aber von den Albanesen zurückgeschlagen worden seien.

Die neueste Taktik der Suffragetten.

London, 8. April. — „General" Frau Flora Drummond, die Suffragette, wurde am Mittwoch wieder im Marlborough Str. Polizeigericht vorgeführt und zu $10 Geldstrafe oder zwei Monaten Gefängniß verurtheilt, weil sie am Samstag im Hyde Park Unruhen verursacht hatte.

Frau Drummond zeterte, schrie und wüthete abermals wie eine Wahnsinnige und benahm sich in gewaltthätiger Weise, daß drei Polizisten ihr die Arme auf dem Rücken zusammenhalten und ihre Hutnadeln entfernen mußten, ehe es dem Richter während einer Pause in dem Aufruhr gelang, das Urtheil zu sprechen. Frau Drummont erklärte in der heftigsten Weise, daß sie die Strafe nicht bezahlen würde.

Während der ganzen Zeit, daß sich Frau Drummont im Gericht befand, zerrte sie sich mit den Polizisten und Gerichtsdienern herum und sie schimpfte wie ein Rohrspatz. Selbst eine anwesende Suffragette wurde von ihr beschimpft, weil sie ihr nicht zu Hilfe kam.

Einmal riß Frau Drummond einem Polizisten seine Metallpfeife von der Schnur und versuchte sie dem Richter an den Kopf zu werfen, er duckte sich aber noch rechtzeitig.

Als Frau Drummond sich später mehr beruhigt wurde, wurde sie freigelassen, da entweder sie oder jemand Anders die Geldstrafe bezahlt hatte.

Belfast, Irland, 8. April. Die streitbaren Suffragetten verursachten am Mittwoch, als Dorothy Evans und Madeline Muir, Beamte des Belfaster Zweigs der Womans Social and Political Union, dem Polizeirichter unter der Anklage vorgeführt wurden, Explosivstoffe im Besitz gehabt zu haben, einen solchen Spektakel, daß der Richter die Sitzung aufheben mußte.

Der Gerichtssaal war mit Frauen angefüllt, als die Gefangenen hereingebracht wurden. Als die Verhandlung beginnen sollte, fingen sie alle auf einmal, offenbar auf ein gegebenes Zeichen hin, an einen so fürchterlichen Lärm zu machen, daß weder der Richter noch der Staatsanwalt sich verständlich machen konnten.

Die Suffragetten setzten den Lärm lange Zeit fort. Vierzig wurden aus dem Gerichtssaal hinausgebracht, der Spektakel hielt aber immer noch an, und der Richter beschloß schließlich die Sitzung aufzuheben.

Als die beiden Weiber hinausgeführt wurden, schrien sie, daß sie die Abhaltung einer Gerichtssitzung nicht gestatten würden.

Es scheint, daß vom Hauptquartier der Suffragetten aus der Befehl ausgegeben worden ist, jedesmal, wenn wieder eine Suffragette vor Gericht gebracht wird, einen solchen Heidenlärm zu machen, daß die Unterhandlungen unterbrochen werden müssen.

Nach einiger Zeit wurde Frl. Muir und Frl. Evans wieder ins Gericht gebracht. Beide versuchten durch die Thür ins Freie hinaus zu entfliehen und in dem Kampf mit den Polizisten fiel Frl. Evans in Ohnmacht. Frl. Muir warf dann ihre Handtasche dem Richter an den Kopf, der sie dann prompt dem Prozeß überwies.

Der Vertrag zwischen Colombien und den Ver. Staaten.

Bogota, Colombia, 8. April. Der ganze Text des zwischen Colombien und den Ver. Staaten abgeschlossenen Vertrags, durch den der Panama-Kontroverse ein Ende gemacht wird, und der hier am Dienstag unterzeichnet wurde, wird erst nach den Osterfeiertagen bekannt gemacht werden. Die Hauptpunkte des Vertrags sollen aber die folgenden sein:

1) Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Colombien.

2) Bezahlung einer Entschädigung von $25,000,000, sechs Monate, nachdem die Ratifikationen des Vertrages zwischen den beiden Ländern ausgetauscht worden sind.

3) Gewisse Privilegien für den Handel Colombiens durch den Panama-Kanal.

4) Die Grenze zwischen Colombien und Panama soll auf Grund des Gesetzes vom 9. Juni 1855 festgesetzt werden, in dem der frühere colombische Staat Panama abgegrenzt wurde.

5) Die Ver. Staaten sollen ihren Einfluß geltend machen, um schwebende Streitfragen zwischen Colombia und Panama zu erledigen.

Generalstreik für England im Herbst geplant.

London, 9. April. Dem Standard zufolge beabsichtigen die Unionen im Herbst einen allgemeinen Streik zu inauguriren, um eine Erhöhung der Wochenlöhne aller Arbeiter um fünf Schillinge ($1.20) durchzusetzen. Viele verantwortliche Führer von Arbeiterunionen widersetzten sich aber der Idee.

Französische Aviatiker in Marokko ermordet.

Robat, Marokko, 8. April. — Hauptmann Heroe, ein französischer Militäraviatiker, und ein Leutnant, den er als Passagier mitgenommen hatte, wurden am Mittwoch von Arabern ermordet, nachdem sie bei einem Aeroplanunfall in der Wüste unverletzt geblieben waren. Die beiden Offiziere hatten einen Rekognoszirungsflug in der Nähe von Zenmour unternommen, als ihr Motor außer Ordnung gerieth, während sie in großer Höhe dahinflogen. Es gelang dem Hauptmann aber, mit der Maschine sicher auf den Boden hinabzugleiten. Die Offiziere waren damit beschäftigt, den Motor zu repariren, als sie von Arabern umzingelt wurden, die sie mit ihren Speeren und Säbeln in Stücke zerhackten. Die Araber zerstörten auch die Flugmaschine.

Die Reise des Prinzen Heinrich.

Buenos Aires, 8. April. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen kehrten am Montag von ihrer Reise nach Chile, wo sie Santiago und Valparaiso besuchten, hierher zurück. Am Abend gab Prinz Heinrich dem stellvertretenden Präsidenten De la Plaze, den Ministern und anderen hohen Beamten ein Bankett an Bord des Dampfers „Kap Trafalgar".

Antwerpen, 8. April. Ein belgischer Aviatiker Namens Verschaeve kam hier am Mittwoch ums Leben, indem er aus einer Höhe von 600 Fuß abstürzte. Seine Maschine wurde von einer Bö umgeworfen, während er mit einer Geschwindigkeit von 90 Meilen in der Stunde flog.

König Gustav wird am Donnerstag opperirt.

Stockholm, Schweden, 8. April. Professor Johann Wilhelm-Berg, ein bekannter schwedischer Chirurg, wird am Donnerstag im Sophienhospital an dem König Gustav, der an einem Magengeschwür leidet, eine Operation vornehmen.

König Gustav führte am Mittwoch den Vorsitz über einen Kabinetsrath, in dem arrangirt wurde, daß während der Krankheit des Königs der Kronprinz die Regentschaft führen soll.

Britischer Armeeaviatiker unglückt.

London, 8. April. Der Sergeant Deane vom Fliegerkorps der britischen Armee, kam am Mittwoch ums Leben, als er auf dem Brooklands Flugplatz abstürzte. Deane war bis zu einer Höhe von 1206 Fuß emporgestiegen und versuchte in einer Spirale niederzugleiten, verlor aber die Kontrolle über seine Maschine.

Premier Asquith wieder ins Parlament gewählt.

London, 8. April. Der Premier Asquith, der bei der Uebernahme des Kriegsministeriums gezwungen war, als Mitglied des Unterhauses zu resigniren und sich einer Neuwahl zu unterwerfen, wurde am Mittwoch in East Fife, Schottland, wieder zum Mitglied des Parlaments erwählt. Als sich bis zum Mittag kein anderer Kandidat gemeldet hatte, erklärte der Wahlbeamte Herbert Henry Asquith für erwählt.

Inland Telegraph

Samuel Lewis wird deportirt.

Washington, D. C., 8. April. Ein Aufenthalt von der Dauer einer halben Stunde in Canada wird für den Russen Samuel Lewis die lebenslängliche Ausschließung aus den Ver. Staaten zur Folge haben. In diesem Sinne lautet eine vom Bundesobergericht abgegebene Entscheidung, welche auf viele andere Einwanderungsfälle Anwendung finden dürfte.

Lewis kam im Jahre 1904 nach den Ver. Staaten und begab sich, nachdem er sich eine Zeit lang in New York aufgehalten, nach Detroit. Am 17. November 1910 ging er über die Grenze nach Windsor, Ont., und kam mit einem Frauenzimmer zurück, welches er zu gesetzwidrigen Zwecken importirt haben soll. Er behauptet zwar, seine damalige Rückkehr nach den Vereinigten Staaten sei nicht als ein „Betreten" des Landes im Sinne des Gesetzes zu betrachten. Aber das Bundesobergericht ist anderer Ansicht und Lewis wird deportirt werden.

Uebte Wohlthätigkeit mit gestohlenem Geld.

Toledo, Ohio, 8. April. — Geo. A. Klahr, der Präsident der verkrachten Peoples Bank von Sycamore, hat nicht nur das ganze Kapital der Bank u.. den Ueberschuß verspekulirt, sondern auch $200,000 von den Depositen der Bank, wie am Mittwoch im Bundesgericht angekündigt wurde. Es geschah dies in einem Verfahren, das die Beschlagnahme der Hinterlassenschaft Klahrs zum Zweck hat, der inzwischen gestorben ist. Der Nachlaß soll einen Werth von $70,000 haben.

Klahr lebte auf großem Fuße und gab viel Geld für Wohlthätigkeitszwecke und an Kirchen, aber es war alles gestohlenes Geld.

Gute Nachricht für die städtischen Beamten in Gallipolis.

Gallipolis, O., 8. April. Die bedeutende Gehaltsherabsetzung für städtische Beamte, die im August v. J. vom Stadtrath angeordnet wurde, ist von dem Generalanwalt Hogan für ungiltig erklärt worden und die im November erwählten Beamten werden ein zwei- bis fünfmal größeres Salär erhalten, als sie erwartet hatten.

Sechs von den Bankräubern von Hazleton B. C. getödtet oder gefangen.

Nur einer anscheinend entkommen.

Ein neuer Trick der Einwanderungsbehörden auf Ellis Island.

Um Einwanderer konfus zu machen und dann deportiren zu können.

Gouverneur Glynn von New York

Weigert sich definitiv, die vier Mörder Herman Rosenthals zu begnadigen.

Sie werden am Montag Morgen hingerichtet werden.

James McNally, der zum Konsul in Nürnberg ernannt wurde,

Vom Senat nicht bestätigt.

Die Wahlen in Illinois.

Der Bankraub von Hazleton, B. C.

New Hazleton, B. C., 8. April. Jeder Bürger von New Hazleton, der im Stande war, ein Gewehr zu tragen, nahm am Mittwoch an der Jagd auf den letzten der Banditen theil, die am Dienstag die Filiale der Union Bank of Canada beraubt haben. Sechs Männer sind getödtet oder gefangen genommen worden und der siebente, der allem Anschein nach die geraubten $1100 im Besitze hat, scheint verwundet worden zu sein, und man hofft, auch ihn einfangen zu können. Ein achter Mann, der früh am Dienstag Morgen in Gesellschaft der anderen gesehen worden war, wurde verhaftet.

Der Geschäftsführer der Bank, Tatchell, sagte am Mittwoch, daß er von der Straße aus gesehen habe, wie die Banditen sich in die Bank begaben, und als er ihre Schüsse hörte, rief er schnell ein Dutzend Männer herbei, die im Augenblick ihre Gewehre in Bereitschaft hatten. An Rugsley Straße, keine fünfzig Yards von der Bank entfernt, lag ein hoher Haufen Eisenerz und hinter diesem stellten sich die Leute auf. Sie eröffneten das Feuer auf die Banditen, sobald diese die Bank verließen, und drei der Räuber brachen zusammen, ehe sie im Stande waren, das Gebüsch zu erreichen. Zwei andere wurden verwundet, erreichten aber den Gipfel des ersten kleinen Hügels am Rande des Ortes, ehe sie zusammenbrachen. Einige Augenblicke später wurden sie von den Verfolgern aufgehoben. Zwei von den zuerst gefallenen drei Männern waren auf der Stelle getödtet worden. Drei Andere befinden sich im Hospital und ein sechster, der spät am Nachmittag im Walde eingefangen wurde, befindet sich im Gefängniß.

Einer der Männer, die sich im Hospital befinden, hat einen Schuß in den Magen erhalten und hat nicht die geringste Aussicht, mit dem Leben davonzukommen. Ein anderer hat einen schlimmen Schuß in die Hüfte erhalten und dem Dritten sind die Arme dermaßen zerschossen, daß sie wahrscheinlich beide amputirt werden müssen.

Der neueste Trick der Einwanderungsbehörden.

New York, 8. April. Die sogenannten Aerzte der Thräneninsel haben wieder einmal ein neues Spielchen ersonnen, um den Strom der so wünschenswerthen Einwanderer in einen unerwünschten Einwanderer zu verkehren, und als erstes Opfer dieses salomonischen „Tricks" ist auch die hübsche 18jährige Victoria Sabick, zusammen mit ihrem 40jährigen Vater, als angeblich schwachsinnig von der Landung ausgeschlossen, zur Deportation verurtheilt, und auch am gleichen Tage deportirt worden. Allem Anschein nach wurde diese ungewöhnliche Ueberstürzung angewendet, weil man Angst hatte, daß die „Schwachsinnige" sich als geistig völlig gesund erweisen könne, wenn man sie nicht auf der Stelle abschöbe.

An Bord der „Barbarossa" war das Mädchen, eine auffallende Schönheit, mit dem Vater hier eingetroffen, der sich zu seinem Schwager zu begeben beabsichtigte, welcher schon seit vielen Jahren in Crompton, R. J., ansässig ist.

Da die Aerzte trotz der trampfhaftesten Bemühungen an dem Manne nichts auszusetzen vermochten, so „beschäftigten" sie sich eingehend mit dem jungen Mädchen. Man legte ihr vier Bausteine vor und verlangte von ihr, mit dem Finger die Steine fortlaufend zu berühren, dabei aber immer einen zu überspringen, d. h. eins nach drei, dann wieder zurück nach drei, dann wieder nach eins und so weiter.

Nachdem man dem Mädchen diese löbliche Spielerei so umständlich wie möglich erklärt hatte, saß die junge Schöne ein paar Momente sprachlos da, einen der „Aerzte" nach dem anderen mit zweifelhafter Miene anschauend, um sich erst einmal klar darüber zu werden, wer denn nun eigentlich im Verdacht stehe, schwachsinnig zu sein.

Das genügte für die Medikusse selbstverständlich, um das junge Mädchen als hochgradig schwachsinnig zu bezeichnen, worauf die Inquisitoren sie sowie den Vater zur Deportation verurtheilten und die beiden, um nur ja kein etwaiges Umstoßen des Urtheils zu ermöglichen, auf der Stelle abschieben ließ.

Als „Schwerverbrecher" ausgeschlossen.

Gleichfalls von der Landung ausgeschlossen und zur Deportation verurtheilt wurde der 30jährige Johann Fenesan, der an Bord der „Carpathia" hier eingetroffen war, um sich zu seinem Schwager Johann Kolusa in Pittsburg zu begeben.

Der Aermste war vor den Inquisitoren wieder einmal allzu ehrlich gewesen und hatte eingestanden, in der alten Heimath einmal einige Wochen wegen einer Prügelei im Gefängniß gesessen zu haben.

Dieses Geständniß genügte den Beamten natürlich vollständig, um dem jungen kräftigen Manne den Zutritt zu diesem hochmoralischen Lande als „Schwerverbrecher" zu untersagen.

Die Mayorswahl in Milwaukee.

Milwaukee, Wis., 7. April. — Vollständigen Wahlberichten zufolge ist der Mayor G. A. Bading, parteilos, mit 8614 Stimmen Majorität über seinen Gegner, den Sozialisten Emil Seidel, wiedergewählt worden. Bading erhielt 37,761 und Seidel 29,147 Stimmen.

Die Wahlen in Illinois.

Chicago, Ill., 8. April. — Vollständige Nachrichten aus den Landdistrikten über die am Dienstag stattgefundenen Wahlen waren am Mittwoch noch nicht eingetroffen, aus offiziellen Nachrichten von 57 Townships geht aber hervor, daß darin 40,681 Frauen „trocken" und 18,181 „naß" gestimmt hatten. Dies deutet an, daß ungefähr 70 Prozent der Frauen die Anti Saloon Liga unterstützen. Mehr als 1000 Wirthschaften in Illinois müssen in Folge der gestrigen Wahlen die Thüren schließen. Das Votum der Männer war ungefähr 60 Prozent „naß" und 40 Prozent „trocken".

In Spingfield, der Staatshauptstadt, wo die Nassen einen Sieg errangen, haben die meisten Frauen für die Beibehaltung der Wirthschaften gestimmt.

Joliet blieb „naß" mit einer Majorität von 2500 Stimmen. Beinahe 10,000 Frauen haben dort gestimmt und ihr Votum war mit Bezug auf die Wirthschaftsfrage ziemlich gleichmäßig getheilt.

In Chicago haben von den registrirten 217,614 Frauen 158,686 gestimmt. Nur 72 Prozent der registrirten Männer — 328,987 — haben dort gestimmt.

Von den Frauen, die in Chicago gestimmt haben, erklärten ungefähr 55,000 Demokraten zu sein; 51,000 Republikaner; 20,000 Progressive und 13,000 Unabhängige.

Die Nomination von James C. McNally vom Senat verworfen.

Washington, D. C. 8. April. Die Nomination des Präsidenten Wilson von James C. McNally von Pennsylvanien zum Konsul in Nürnberg, Bayern, ist Mittwoch vom Senat nach langer Debatte mit 26 gegen 24 Stimmen verworfen worden.

McNally war früher Konsul in einer Stadt in China und vor ein paar Jahren waren Anklagen gegen ihn, in Verbindung mit einem Grundeigenthumsschwindel, an dem ein Amerikaner betheiligt war, erhoben worden. Der Fall war zweimal vom Staatspartement untersucht worden, als aber McNally zum Konsul in Nürnberg ernannt wurde, erhob Senator Williams Einwand, weil die Untersuchungen die Unschuld McNallys nicht klar erwiesen hätten.

Es ist dies die erste Konsularernennung des Präsidenten Wilson, die vom Senat zurückgewiesen worden ist. Bisher sind die Ernennungen von fünf Postmeistern und einem Zolleinnehmer vom Senat nicht bestätigt worden.

Siege der Prohibitionisten in Minnesota.

St. Paul, Minn., 8. April. — Die Prohibitionisten freuen sich heute über die Siege, die sie bei den Wahlen am Dienstag in den meisten Städten vierter Klasse errungen haben.

Selbst in St. Peter, wo seit 60 Jahren Wirthschaften bestanden, haben die Prohibitionisten gesiegt.

Gouverneur Glynn läßt sich nicht erweichen.

Albany, N. Y., 5. April. — Fünf Rabbiner von New York machten am Dienstag einen letzten, dramatischen Versuch, den Gouverneur Glynn zu veranlassen, den vier Mördern Hermann Rosenthals, die in nächster Woche hingerichtet werden sollen, einen Aufschub zu gewähren, aber vergeblich. Der Gouverneur weigerte sich, seinen angekündigten Entschluß zu ändern und die vier jungen Mörder werden am Montag Morgen, nach Sonnenaufgang, in Sing Sing hingerichtet werden.

Die Rabbiner hatten den Aufschub verlangt, weil möglicherweise während des zweiten Prozesses des früheren Polizeileutnants Becker neues Beweismaterial beigebracht werden könnte, das den Verurtheilten zu Gute kommen könnte.

Es war ursprünglich beabsichtigt worden, daß die Mutter, der Bruder und eine Schwester von „Whitey Lewis" und die Schwester und die Mutter von „Dago Frank" Cirofici die Rabbiner begleiten und die Gnade des Gouverneurs anrufen sollten. Dieser Plan kam aber nicht zur Ausführung, da die Rabbiner den Gouverneur nicht der Qual aussetzen wollten, mit nahen Verwandten der Verurtheilten konferiren zu müssen. Die Rabbiner sind alle orthodoxe Juden. Jeder durfte seine Rede halten und der Gouverneur hörte in sichtlicher Erregung zu, er gab aber am Schluß den Bescheid, daß das ihm unterbreitete Beweismaterial eine Aenderung seines Entschlusses nicht rechtfertige.

„Wenn ich meinen Gefühlen freien Lauf lassen könnte," sagte der Gouverneur, „dann würde ich Gnade walten lassen. Ich habe aber geschworen, meine Pflicht zu thun und diese besteht darin, daß ich der Gerechtigkeit ihren Lauf lasse."

Als alles andere fehlschlug, ersuchten die Rabbiner den Gouverneur, daß er wenigstens die Hinrichtung bis nach dem Paschafest hinausschiebe, das am nächsten Montag beginnt und bis Anfang nächster Woche dauert und das ein „Freudenfest sei, das jedem Juden verdorben würde, wenn des Anfang in solcher Weise beschattet würde."

Aber auch dieses Ersuchen wurde abschlägig beschieden und die Herren kehrten arg enttäuscht nach New York zurück.

Die vertriebenen Spanier.

El Paso, Texas, 8. April. — 800 von Villa aus Mexiko vertriebene Spanier sind hier eingetroffen. Sie hatten wohl Geld, aber alles ihnen sonst gehörige Eigenthum mußten sie zurücklassen. Sie verließen erst den Zug, der sie aus Torreon hierherbrachte, als der Spezialagent des Staatsdepartements, Geo. C. Carothers, sich eingestellt hatte. Sie wollten von ihm wissen, ob sie Aussicht hätten, nach Mexiko zurückkehren zu dürfen, doch Carothers konnte ihnen nur wenig Trost gewähren, da General Carranza erklärt hatte, daß er keine Spanier in Mexiko dulden werde, außer in einzelnen Fällen, wo nachweisbar ist, daß die Betreffenden sich nicht politisch kompromittirt haben. Unter den Ankömmlingen befand sich auch der Spanier Arozena, der sich als Pflanzer ein Vermögen von Millionen in Mexiko erworben hat, aber seine ganze Habe, außer soweit sie in Baargeld besteht, zurücklassen mußte und sie wird auf 17 Millionen mexikanische Dollars geschätzt.

Wie Carranza behauptet, ist die Ausweisung der Spanier erfolgt, weil sie für Huerta agitirt haben, doch sagt Carranza, daß den Ausgewiesenen ihr Eigenthum nicht vorenthalten werden wird. Wenn spätere Untersuchungen ersehen lassen, daß der eine oder der andere Ausgewiesene sich nicht als feindlich erwiesen habe, so werde man ihm die Rückkehr gestatten. Thatsache sei jedoch, daß die Spanier politisch hervortraten und sich an dem Sturze Maderos betheiligten. Die Spanier behielten, obwohl sie die Landessprache reden, ihre Nationalität bei, um unter dem diplomatischen Schutz ihrer Heimathsregierung die Mexikaner bedrücken zu können.

Underwoods Sieg.

Birmingham, Ala., 8. April. Berichte aus dem ganzen Staate lassen ersehen, daß Underwood die Nomination über Hobson zum Bundes-Senator mit 30,000 Stimmen Majorität davongetragen hat.

Schnee in Texas.

Dalhuet, Texas, 8. April. Im Texas Panhandle Distrikt herrscht wieder Winterwetter. Am Morgen stand das Thermometer auf 10 Grad über Null. Die Obsternte im ganzen Distrikt ist erfroren. Während der Nacht fiel ein Zoll Schnee in Texas, der übrigens den Viehweiden sehr zu statten kommt.